JUB

Das Industriegleis stillegen

Breites Bündnis aus Wolfratshausen wendet sich mit Petition an den bayerischen Landtag

VON SEBASTIAN DORN

Wolfratshausen – Im Zuge der geplanten S-Bahn Verlängerung von Wolfratshausen nach Geretsried soll das Industriegleis stillgelegt werden: Das fordert der Wolfratshauser Heinz Wensauer in einer Petition an den bayerischen Landtag. Unterstützung bekommt der Rentner von der Wolfratshauser CSU-Fraktion, der Bürgervereinigung Wolfratshausen, den Grünen, der Siedlungsgemeinschaft Waldram und den Bürgerinitiativen BIQ sowie „Bürger für Wolfratshauser Umgehungsstraße".

„Die Stoffe, die dreimal pro Woche auf dem Gleis transportiert werden, sind hochgefährlich", sagt Wensauer. Regelmäßig pendelt ein Zug zwischen München und Geretsried und beliefert unter anderem die Firma Tyczka mit hochexplosiven Stoffen. Mit seinem Antrag möchte der Wolfratshauser erreichen, dass die Gefahrguttransporte künftig über die neu geplante Bahntrasse abgewickelt werden – und das Industriegleis überflüssig wird. „Die Sicherheit bleibt momentan auf der Strecke", erläutert der Wolfratshauser. „Um das Risiko zu minimieren, sollten Gefahrgüter bei dem Neubau einer Trasse auf kreuzungsfreien Strecken transportiert werden." An der Schießstättstraße und an der Einfahrt nach Waldram sei der Bahnübergang unbeschrankt und schlecht beschildert. „Wenn ein Zug vorbeifährt, warnen Begleitpersonen alle Autofahrer mit kleinen Fähnchen. Das ist nicht zeitgemäß."

Vor zehn Jahren ereignete sich ein Unfall auf der Strecke: Zwei Waggons mit Chemikalien sind damals in der Nähe des Wolfratshauser Bahnhofs entgleist. Das könne jederzeit wieder passieren, ist sich Wensauer sicher. Es könnte sogar schlimmer kommen als 2010: „Wenn der Zug im Kreuzungsbereich mit der Straße entgleist, die nach Waldram führt, ist die Bevölkerung dort abgeschnitten." Rettungsdienste könnten den Ortsteil nicht mehr mit dem Auto, sondern nur noch über die schmalen Fußgängerbrücken erreichen.

Sollte der Petition des Wolfratshausers stattgegeben werden, hat das aber möglicherweise gravierende Folgen für die Planer der S-Bahn-Verlängerung: Der bestehende Bestandsschutz der Schranke an der Sauerlacher Straße würde möglicherweise wegfallen, was faktisch das Ende der „Schrankenlösung" bedeutet – und den Gegnern dieser Variante in die Karten spielt. Die Bahntrasse müsste dann dort tiefergelegt werden. Der Rentner betont zwar, eine Verlängerung der S-Bahn zu befürworten. „Dass am Industriegleis festgehalten wird, nur um die Tieferlegung zu vermeiden, ist aber der falsche Weg." Die „erhebliche Gefahr der Strecke" müsse nachhaltig in die Planungen mit einbezogen werden.